

Professor Dr. Wolfgang Tischler 80 Jahre

Am 2. August 1992 feiert W. TISCHLER seinen 80. Geburtstag. Als Inhaber des ersten deutschen Lehrstuhls für Ökologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wurde er 1977 emeritiert, blieb aber dem Zoologischen Institut eng verbunden und arbeitet noch regelmäßig an seiner alten Wirkungsstätte. So sind seit 1978 noch eine Reihe allgemein ökologischer Arbeiten von ihm erschienen, z. B. über „Strukturen und Grenzen von Ökosystemen“, über die „Historische Entwicklung der Ökologie und ihre heutige Situation“ sowie über „Naturgeschichte und Ökologie“. Auch ein neues Buch über die „Biologie der Kulturlandschaft“ entstand erst nach seiner Emeritierung (G. Fischer Verlag, 1980), in dem er seine reichhaltigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Erforschung anthropogen beeinflusster Ökosysteme anschaulich zusammenfaßte.

Vor allem widmete sich W. TISCHLER aber den Neuauflagen seiner bekannten Lehrbücher. So wurde seine „Einführung in die Ökologie“ (G. Fischer Verlag) 1979 und erneut 1984 gründlich überarbeitet und erweitert. Eine 4. revidierte Auflage dieses ersten deutschsprachigen Standardwerkes der Ökologie befindet sich derzeit in Vorbereitung. Zusammen mit seinem Schüler M. SCHAEFER (Universität Göttingen) wurde auch in der Reihe „Wörterbücher der Biologie“ (F. Fischer Verlag) der Band „Ökologie“ neu bearbeitet und 1983 in einer stark erweiterten und veränderten 2. Auflage herausgebracht. Gleiches gilt für den „Grundriß der Humanpathologie“, der 1982 seine 3. Auflage erlebte (F. Fischer Verlag). Schließlich hat W. TISCHLER auch den jeden Anfänger-Zoologen bekannten „Kleinen Brohmer“ weiter betreut und erst 1984 dessen Herausgabe an M. SCHAEFER übergeben. Mittlerweile ist von der „Fauna von Deutschland“ die 18. neu bearbeitete und neugestaltete Auflage (Quelle & Meyer Verlag) erschienen, darunter 6 Auflagen unter der Alleinregie von W. TISCHLER. Dabei wurden die Ephemeropteren-, Plecopteren-, Thysanopteren- sowie die Elateriden-Bestimmungsschlüssel vom Jubilar neu revidiert, um den Studenten die Bestimmung zu erleichtern.

W. TISCHLER kommt das Verdienst zu, als einer der ersten die Ökologie an den deutschen Universitäten eingeführt und zu einem eigenen Lehrfach ausgebaut zu haben. Den schwierigen Weg dahin hat er für seine Freunde und Mitarbeiter in einem 1985 im Eigenverlag erschienenen „Zeitbild vom Werden der Ökologie“ liebevoll, aber auch kritisch nachgezeichnet.

W. TISCHLER lebt — bedingt durch den bedauernswerten Tod seiner Frau vor einigen Jahren — heute allein in Kiel, allerdings in der Nähe seiner Kinder und erfreut sich guter Betreuung und Gesundheit. Seine zahlreichen Schüler, Kollegen und Freunde wünschen ihm zum „Achtzigsten“ Gesundheit und noch viele Jahre fruchtbarer publizistischer Tätigkeit.

H. PSCHORN-WALCHER, Kiel

Aus: Anz. Schädlingskde., Pflanzenschutz, Umweltschutz 65: 102 (1992)

Johann Wilhelm Meigen, ein Gedenkblatt zu seinem 150jährigen Geburtstag.
- Entomol. Rdsch. 31: 52-53 (1914) -

P. Speiser

Zu Stolberg im bergischen Rheinlande horchte man am Abend des 2. Mai 1845 verwundert auf: Die Glocken läuteten, feierlich ernst und freudig. Es galt der Vorbereitung einer seltenen Feier, die am folgenden Tage einem hochgeachteten Greise mit einer ganz ungewöhnlichen und doch so wohl verdienten Ehrung die Krone der Dankbarkeit darbieten sollte. Der frühere Sprach- und Zeichenlehrer der reformierten Schule der Stadt und Organist ihrer Kirche, Johann Wilhelm Meigen, feierte am 3. Mai seinen 82. Geburtstag. Da erinnerte sich die Universität Bonn dessen, wie dieser eine Mann in ehernem Fleiß und mit unendlicher Mühe so vieles aus der unendlichen Vielgestalt der belebten Natur umher darzustellen gewußt hatte, und daß ihm und seinem scharfen Blick es zu verdanken war, wenn in einem ganz großen Gebiet der Insektenkunde klarer als je vorher eine natürliche Anordnung geschaffen worden war, und daß dort eine vorher ungeahnte Mannigfaltigkeit der Formen aufgedeckt und sorgfältig gekennzeichnet wurde. So überreichte die Universität dem schlichten Manne, der nie eine höhere Schule besucht, nie eine Universität bezogen hatte, das Diplom eines Doktors der philosophischen Fakultät ehrenhalber; und sie